



Interpretation: ★★★★★
Klangqualität: ★★★★★
Repertoirewert: ★★★★★
Booklet: ★★★★★

Frederik Wittenberg, 25. 04. 2010

Corelli, Arcangelo: Blockflötenkonzerte nach den Sonaten op. 5

Label: **harmonia mundi**, VÖ: 16. 04. 2010 - Spielzeit: 71:00, aufgenommen in London 7/2009

Flötentöne vom Allerfeinsten



Seitdem Maurice Steger anno 2006 mit Blockflötenwerken Telemanns mit einem Schlag zum unübertroffenen Meister der Blockflöte wurde, beglückte er das interessierte Publikum in der Folge fast jedes Jahr mit einem neuen, in jeder Hinsicht grandiosen Album mit eher unbekanntem Repertoire. Hier liegt nun seine vierte Veröffentlichung aus dem Hause harmonia mundi vor, und er bleibt sich treu: Diesmal führt ihn sein Entdeckerdrang zum englischen Corelli-Kult des frühen 18. Jahrhunderts, wo dessen Violinsonaten op. 5 derartig beliebt waren,

dass sie für allerhand Bearbeitungen die Grundlage bildeten. So auch für Francesco Geminiani (1687-1762), der sie zu Concerti grossi umschrieb, die ihrerseits wiederum für Abwandlungen aller Art dienten – eben auch als Blockflötenkonzerte. An dieser lebendigen Tradition des Musizierens im London dieser Zeit lässt Steger den Hörer teilhaben und das Ergebnis ist wiederum einfach atemberaubend.

Nicht nur Geminiani, sondern auch andere unbekannte englische Virtuosen pflegten ihren ganz eigenen Umgang mit den Vorlagen Corellis. Glücklicherweise sind deren handschriftliche Verzierungen der eher einfach gehaltenen Druckvorlagen erhalten geblieben, die einen hervorragenden Einblick in ihre Werkstatt ermöglichen und auf die Steger in seiner Interpretation zurückgreifen konnte. Bereits nach den ersten Takten des Konzerts Nr. 10 F-Dur lauscht man mit einer Mischung aus Verzauberung und Ehrfurcht. Es fällt in der Tat schwer, seine unfassbare Virtuosität in Worte zu fassen, die mit diesem Album ihren absoluten Höhepunkt erreicht hat. An keiner Stelle tritt diese nur vordergründig in Erscheinung, auch die langsamen Sätze werden zwar überreich, aber immer im Sinne des Gesamtklangs mit Geschmack ausgeziert. In den schnellen Sätzen entfaltet Steger sein gesamtes Können: Trillerketten, halbsprecherische Läufe und abrupte Sprünge durch die Register, dies mitunter in rasend schnellem Tempo; all das scheint mühelos wie auf einem Atemzug zu gelingen. Sein Ton spricht dabei immer an, auch in den höchsten Lagen seiner beiden Sopranflöten (in b bzw. c gestimmt) wird es nie schrill oder aufdringlich.

Damit ist ein weiterer Punkt angesprochen: Steger verwendet insgesamt vier verschiedene Flötentypen, von der angesprochenen ‚Fourth‘ und ‚Fifth flute‘ über die ‚Common flute‘ (Altblockflöte in f) bis hin zur ‚Voice flute‘ (Tenorblockflöte in d). Damit gibt er jedem der vier Konzerte ein individuelles Profil, besonders schön gelingt ihm dabei unter Verwendung der Tenorflöte das Konzert Nr. 8 in e-Moll mit einem berührenden Lamento-Ton. Hier nimmt sein unprätentiöses, eher verhaltenes und körperreiches Spiel ebenfalls für sich ein und Steger beweist damit, dass er weit mehr als nur Virtuose ist.

Als kongenialer Partner erweist sich das English Concert unter der Leitung von Laurence Cummings. Fernab von der Gefahr, zu reinen Statisten degradiert zu werden, setzen die Musiker auch in der zurückhaltenden Begleitung eigene Akzente mit Verve und Spritzigkeit.

Ganz ohne Flöte gestalten sie das Concerto grosso nach Corellis ‚La Folia‘ mit seinen 25 Variationen wunderbar lebendig und mit fein abgestufter Dynamik. Ein reich besetzter Basso continuo mit Violoncello, Fagott, Cembalo, Theorbe, Barockgitarre und Orgel sorgt hier wie in den Konzerten für abwechslungsreiche Klangfarben, die sich wie im Falle der Orgel im ‚Ground upon the Sarabanda theme of the 7.th Sonata‘ sehr schön mit der Flöte mischen.

Abgerundet wird die CD mit einem sehr ansprechend gestalteten Booklet, in dem Maurice Steger sehr ausführlich und anschaulich über das hier vorgestellte Projekt berichtet und das auch darüber hinaus viel Wissenswertes und Informatives bietet, angefangen von der Auflistung aller Musiker des English Concert mit ihren Instrumenten über eine allgemeine Einführung bis hin zu den für die Aufnahme verwendeten Quellen. Ein absoluter Muss-Kauf, der auch den letzten Skeptiker der Blockflöte überzeugen wird!